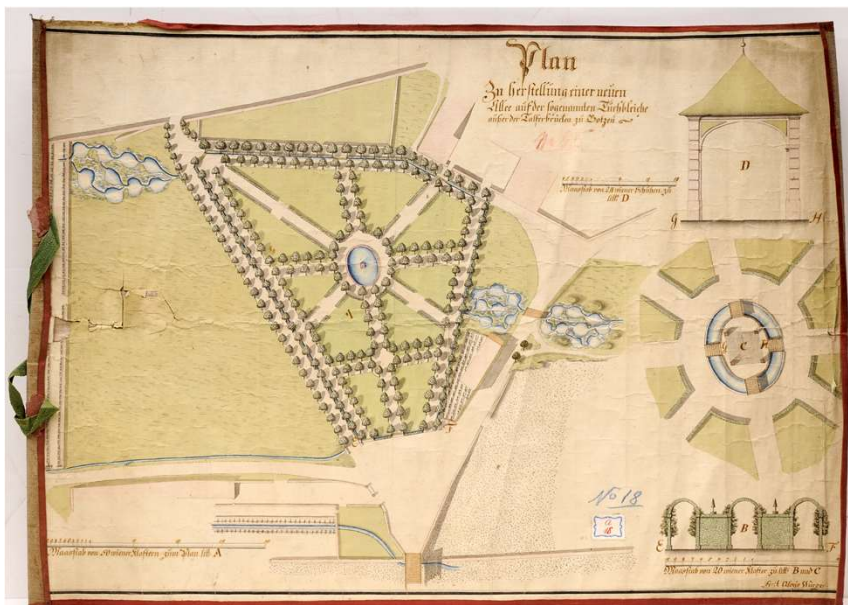


Der erste Stadtpark in Bozen

Große **städtische Parkanlagen** verbreiteten sich in Europa erst ab der **zweiten Hälfte des 19. Jh.**, als die wachsende städtische Bevölkerung zunehmend Erholungsräume fern von Verkehr, Lärm und Staub der Straßen suchte. Sie wurden zu bevorzugten Orten der bürgerlichen Begegnung sowie zu Schauplätzen kultureller Veranstaltungen wie Konzerten und Festen im Freien.

Dieser **Plan** zu einem Park in Bozen stammt aus den **ersten Jahren des 19. Jh.** und nimmt bereits jene Elemente vorweg, die rund fünfzig Jahre später die öffentlichen Gartenanlagen prägen werden: baumgesäumte Alleen, ein künstlicher Teich, ein Konzertpavillon sowie ein repräsentativer, inszenierter Eingang. Der Standort des Projekts ist ebenfalls bekannt. Der Titel verweist „auf der sogenannten Tuchbleiche“, ein Gebiet, das einst dem Bleichen von Textilien diente, sowie auf „außer der Talferbrücken“. In der Zeichnung ist im unteren Bereich die Westwange der ehemaligen Talferbrücke erkennbar, die mit zehn steinernen Pfeilern Gries über einen hölzernen Überbau mit Bozen verband (vgl. Foto).



Plan für den Talferpark, Würzer A., Anfang 19. Jh., Tempera auf Papier

Die Anlage erstreckte sich über etwa einen Hektar, umfasste den Bereich des heutigen Siegesplatzes und reichte nahezu bis zum 4.-November-Platz. Sie lag zwischen zwei bedeutenden Verkehrsachsen: links die Straße nach Eppan, rechts die Verbindung nach Gries und weiter nach Meran.

Der Entwurf zeigt baumgesäumte Alleen, die radial um ein ovales Wasserbecken angeordnet sind. Die Randwege sind durch Hecken und einen Kanal begrenzt. Auf der rechten Seite sind die architektonischen Details dargestellt. Der Parkeingang mit rundbogigen Arkaden ist als vegetatives Portal konzipiert, das durch die kunstvoll geschnittene Bepflanzung eine repräsentative, inszenierte Zugangssituation schafft. Zudem ist die Aufsicht des ovalen Beckens wiedergegeben, mit einem quadratischen Podium im Zentrum, auf dem ein auf Pfeilern stehender, offener Pavillon in Mauerwerk mit vierseitigem Zeltdach vorgesehen war.

Der Urheber des Entwurfs signiert unten mit „fecit Aloys Würzer“. Über ihn ist nur wenig bekannt. Er übersiedelte von Ried in Tirol nach Bozen und heiratete am 16. Juni 1801 im Alter von 27 Jahren Katharina Gostner. Er war „Amtsgehilfe beim k. k. Straßenbauamt“ und somit kein Ingenieur, verfügte jedoch über eine technische Ausbildung, die der eines Geometers nahekam. Er verstarb früh am 30. März 1810.

Der von Würzer konzipierte Entwurf wurde nicht realisiert. Dennoch könnte er die Anlage jener baumgesäumten Alleen inspiriert haben, die den ersten Park von Bozen bildeten und bereits in der Etschkarte von Nowack 1802-1805 nachweisbar sind.



Foto, Die alte Holzbrücke über die Talfer, Atelier Gugler, vor 1899, Stadtmuseum Bozen



Detail mit der Talferbrücke, aus der Etsch-Strom Karte, M. I. von Nowack, 1802-1805, aufbewahrt im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck

Text: Paola Hübler, **Foto:** Ivan Pisetta

Archivquellen: Kirchenbücher Bozen: Heiratsbuch 1798-1829, Sterbebuch 1810-1835